

# Konzernlagebericht zum 31.12.2006 der DF Deutsche Forfait Gruppe

## Die Gruppe

Die DF Deutsche Forfait Gruppe (DF-Gruppe) besteht aus der DF Deutsche Forfait AG (DFAG) mit Sitz in Köln als Muttergesellschaft und aus den Tochtergesellschaften DF Deutsche Forfait Americas Inc. mit Sitz in Miami sowie der DF Deutsche Forfait s.r.o. mit Sitz in Prag. Die Tochtergesellschaften gehören zu 100 % der DFAG.

Die DF Deutsche Forfait AG ist eine Forfaitierungsgesellschaft. Zur Forfaitierung zählen sowohl der regressfreie An- und Verkauf von Forderungen als auch die Übernahme von Risiken durch Ankaufszusagen. Die Geschäftstätigkeit der DF Deutsche Forfait AG ist der Handel mit Forderungen; herausgegebene Ankaufszusagen werden in der Regel durch Bankgarantien, Kreditversicherungen oder Ankaufszusagen zugunsten der DF Deutsche Forfait AG abgesichert.

Die zentralen Bereiche Controlling / Rechnungswesen, Sekretariat, Syndikus und Vertragsabwicklung sind alle am Hauptsitz der Gesellschaft in Köln angesiedelt. Der Bereich Handel verteilt sich auf mehrere Standorte, um eine lokale Präsenz in wichtigen regionalen Märkten zu gewährleisten. Ein Teil des Handels sitzt in Köln, darüber hinaus ist die DF Deutsche Forfait AG durch Repräsentanzen in Helsinki und Paris, Tochtergesellschaften in Miami und Prag sowie Kooperationspartner in Dubai und Kairo vertreten. Aus Gründen der Risikosteuerung werden Geschäftsabschlüsse in der Zentrale in Köln entschieden. Auch die Vertragserstellung und Dokumentenprüfung wird ausschließlich in Köln durchgeführt.

Zum 31.12.2006 beschäftigt die DF-Gruppe einschließlich Vorstand 33,0 Mitarbeiter (gemessen in Mitarbeiterkapazitäten). Zwei Vorstände arbeiten operativ im Handel / Vertrieb und ein Vorstand im Controlling / Rechnungswesen. In der Personalübersicht wurden die Vorstände entsprechend zugeordnet:

Bereich	Anzahl der Personen
<b>Hauptsitz Köln:</b>	
Controlling / Rechnungswesen	4,0
Handel / Vertrieb	9,0
Sekretariat	1,9
zzgl. Telefonisten	1,5
Syndikus	0,6
Vertragsabwicklung	10,0
Repräsentanz Helsinki / Handel	1,0
Repräsentanz Paris / Handel	1,0
Tochtergesellschaft Miami	2,0
Tochtergesellschaft Prag	2,0
<b>Gesamt</b>	<b>33,0</b>

Zusätzlich sind zwei Mitarbeiter bei der Tochtergesellschaft in Prag beschäftigt. Eine Person gehört zum Handel und eine zur Vertriebsunterstützung / Sekretariat. Die zwei Mitarbeiter der Tochtergesellschaft in Miami sind im Handel tätig. Durch interne und externe Seminare wurden die Mitarbeiter weitergebildet.

## Geschäftsverlauf in 2006

Das Jahr 2006 war das erfolgreichste Geschäftsjahr für die DF-Gruppe. Mit EUR 937,4 Mio. (Vorjahr: EUR 793,5 Mio.) wurde das höchste Forfaitierungsvolumen und mit EUR 4,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,8 Mio.) der höchste Konzern-Jahresüberschuss erzielt. Sowohl das erzielte Forfaitierungsvolumen als auch das Ergebnis liegen weit über der Planung.

Im klassischen Forfaitierungsgeschäft werden bankbesicherte Forderungen von Schuldern aus Ländern wie beispielsweise der Türkei forfaitiert. In diesem klassischen Geschäft stehen die Margen in den letzten Jahren erheblich unter Druck, wodurch dieses Marktsegment an Attraktivität verloren hat. Die DF-Gruppe hat sich daher auf andere attraktive Segmente des Forfaitierungsmarktes konzentriert. Auf der Produktseite wurde u. a. in 2006 das Forfaitierungsgeschäft mit kreditversicherten Forderungen weiter ausgebaut. In diesem Fall werden Forderungen zusätzlich mit einer Kreditversicherung bis auf einen Selbstbehalt abgesichert, wodurch sich das Risiko des kreditversicherten Teils entscheidend verbessert. Der kreditversicherte Teil der Forderung wird im Sekundärmarkt verkauft, wobei der Selbstbehalt bei der DF-Gruppe verbleibt.

Die Gruppe ist darauf ausgerichtet, immer wieder neue für das Forfaitierungsgeschäft attraktive Länder zu identifizieren und dann in diese Märkte einzusteigen. Das Forfaitierungswissen ist in Köln gebündelt; der regionale Marktzugang erfolgt durch eigene Büros oder Vermittler. Mit Ausnahme der Tochtergesellschaft in Prag, die gelegentlich durch die Zentrale in einzelne Geschäfte eingebunden wird, konzentrieren sich die Büros ausschließlich auf den An- und Verkauf. Sie benötigen hierzu nur wenige Mitarbeiter, wodurch ihre Verwaltungskosten niedrig sind. Ein Marktzugang kann so vergleichsweise schnell und kostengünstig realisiert werden und ermöglicht eine kurzfristige Reaktion auf Markttrends.

Über ihre Büros und / oder Vermittler, mit denen regelmäßig zusammengearbeitet wird, besitzt die DF-Gruppe einen Zugang zu verschiedenen regionalen Märkten. In diesen regionalen Märkten werden hauptsächlich die Geschäfte akquiriert, die in der Regel über den Handel in Köln im Markt platziert werden. Durch die breite Aufstellung erwartet die DF-Gruppe, wie in der Vergangenheit, ein rückläufiges Geschäft in einer Region durch andere regionale Märkte bzw. Büros auffangen zu können. Auch aufgrund dieser Aufstellung im Handel konnte sowohl das Forfaitierungsvolumen als auch die Marge in 2006 gesteigert werden.

Das Forfaitierungsvolumen – gemessen am Nominalwert der den Geschäften zugrunde liegenden Forderungen – wurde im Vergleich zum Vorjahr um EUR 144,0 Mio. bzw. 18 % auf EUR 937,4 Mio. (Vorjahr: EUR 793,4 Mio.) gesteigert. Mit dieser Volumenausweitung hat die DF-Gruppe ihre Marktposition als mittelgroßer Marktteilnehmer im Forfaitierungsmarkt weiter gefestigt. Das Forfaitierungsvolumen wurde mit Forderungen folgender Länder getätigt:

<b>Land</b>	<b>Forfaitierungsvolumen in Mio. EUR</b>
Iran	272
Mexiko	197
Schweiz	150
Großbritannien	127
Brasilien	55
Andere	136

Im Unterschied zum Vorjahr wurde wieder eine Netto-Zuführung zur Risikovorsorge von EUR 0,7 Mio. vorgenommen und eine Einzelwertberichtigung von EUR 0,08 Mio. gebildet. Der Vorstand geht dennoch aktuell von keiner Verschlechterung der Risikolage für die Gruppe aus. Die verwendeten Länderwertberichtigungssätze basieren unverändert auf dem Länderrating der Finanzzeitschrift „Institutional Investor“, das auf einer Befragung zahlreicher Banken und Analysten beruht. Trotz des erhöhten Länderrisikos Iran hat die DF-Gruppe das Iran-Geschäft fortgesetzt, weil die Risiken weiterhin platziert werden konnten. Bei einem Forfaitierungsvolumen Iran von EUR 272,0 Mio. hatte die Gruppe zum 31.12.2006 kein unbesichertes Iran-Risiko im Portfolio. Die Iran-Forderungen wurden verkauft und herausgegebene Ankaufszusagen abgesichert.

### **Markt- und Wettbewerbsverhältnisse \***

Die klassische Forfaitierung dient in erster Linie der Steuerung der Länderrisiken von Ländern („Zweite Länder“), die sich am „Rand“ der OECD befinden. Mittelfristig kann zwar die Entwicklung der Länderrisiken einzelner Länder und somit auch die Entwicklung der Margen nicht abgeschätzt werden, allerdings erwartet die DF-Gruppe, dass dauerhaft eine ausreichende Anzahl von Ländern ein für die Forfaitierung geeignetes Länderrisiko besitzt. Ist das Risiko zu gut, sind die Margen für die Forfaitierung zu gering. Gleichwohl erzielte die Gruppe im Jahr 2006 einen nicht unerheblichen Teil ihres Forfaitierungsvolumens mit Forderungen aus OECD-Ländern, da sie auch bei diesen Forderungen eine attraktive Marge erzielen konnte.

Im klassischen Forfaitierungsgeschäft war das Angebot auch im Jahr 2006 gering, wodurch die Margen dort unverändert unter Druck standen. Positiv wirken die Anforderungen der Banken an die Bilanzkennzahlen auf das Angebot an Forfaitierungsgeschäft. Die Forfaitierung wird zunehmend als alternative Refinanzierung genutzt, weil sie zu einer Bilanzverkürzung und somit zu besseren Bilanzkennzahlen führt. Bei einem geringen allgemeinen Margenniveau können jedoch schwerer hohe Durchhandelsmargen erzielt werden. Als Durchhandelsmarge wird die Margendifferenz zwischen der Marge auf der An- und Verkaufsseite bezeichnet. Die DF-Gruppe hat sich darum auch andere Marktsegmente als das klassische Forfaitierungsgeschäft erschlossen, wodurch sie weiterhin Geschäfte mit hohen Durchhandelsmargen abschließen konnte. Sie konnte sowohl das Forfaitierungsvolumen als auch die Marge im vergangenen Jahr steigern.

Durch das insgesamt geringe Angebot von Anlagemöglichkeiten am Finanzmarkt ist der Forfaitierungsmarkt auf der Verkaufsseite unverändert sehr aufnahmefähig. Zahlreiche Investoren haben hohen Anlagebedarf, so dass sie auch zum Ankauf von neuartigen Geschäften und Risiken bereit sind. Der Ankauf von Forderungen aus der Forfaitierung ist für sie attraktiv, da diese Forderungen für das zugrunde liegende Risiko eine vergleichsweise hohe Marge bieten.

Die Konkurrenz kann in folgende Gruppen eingeteilt werden:

- Auf Forfaitierung spezialisierte Geschäftsbereiche von Banken:  
Die Geschäftsbereiche der Banken konzentrieren sich auf das Produkt Forfaitierung und verhalten sich im Markt wie die großen Forfaitierungsgesellschaften. Das Produkt Forfaitierung ist von strategischer Bedeutung.

---

\* Konkrete Zahlen zum Forfaitierungsmarkt liegen nicht vor, sie werden von der Branchenorganisation nicht erhoben. Auch für die meisten Konkurrenten sind keine Zahlen verfügbar. Bei den Banken ist in der Regel die Forfaitierungseinheit nicht separat im Geschäftsbericht dargestellt.

- Forfaitierungsgesellschaften als Investoren:  
Die Gesellschaften kaufen die vergleichsweise hochmargigen Außenhandelsforderungen für das eigene Portfolio an und halten diese bis zur Endfälligkeit.
- Forfaitierungsgesellschaften als Händler:  
Die Gesellschaften handeln mit Außenhandelsforderungen.
- Forfaitierungsgesellschaften als Händler und Investoren
- Auslandsbereiche der Geschäftsbanken:  
Zur Abrundung des Produktangebots im Auslandsbereich wird auch das Produkt Forfaitierung angeboten, wobei dieses Produkt bei den meisten Banken von untergeordneter Bedeutung ist.

Viele Marktteilnehmer sind keine „echten“ Konkurrenten, da sie einen anderen Geschäftsschwerpunkt besitzen. Beispielsweise veräußert die DF-Gruppe häufig Forderungen an andere Forfaitierungsgesellschaften, die als Investoren tätig sind und zu den meisten regionalen Märkten keinen eigenen Zugang besitzen. Dies gilt auch für zahlreiche Geschäftsbanken. Die DF-Gruppe unterhält sowohl auf der Ankaufs- als auch auf der Verkaufsseite Kontakte zu zahlreichen Banken und Unternehmen weltweit.

### **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bilanzsumme deutlich um 104 % auf EUR 42,9 Mio. erhöht. Dies resultiert hauptsächlich aus einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 22,3 Mio. auf EUR 32,9 Mio. (Vorjahr: EUR 10,6 Mio.). Ein wichtiger Grund liegt im Ausbau des kreditversicherten Geschäftes (siehe Geschäftsverlauf in 2006), wodurch die Selbstbehalte bei den Forderungen entsprechend des Nominalwertes im Vergleich zum Vorjahr um EUR 10,6 Mio. auf EUR 18,6 Mio. anstiegen. Auch wurde ein Geschäft mit einem Nominalwert von EUR 4,2 Mio. aufgrund seiner kurzen Restlaufzeit nicht ausplatziert. Berechnet auf die Nominalwerte sind die Forderungen zu 81 % besichert (einschließlich Tilgungen und Verkäufe bis zum 29.01.2007). Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Bilanzsumme) hat sich durch die stark gestiegene Bilanzsumme von 39 % im Vorjahr auf 26 % verringert und befindet sich damit wieder auf dem Niveau des Jahres 2004 von 27 %.

Der Konzern-Jahresüberschuss stieg um EUR 2,0 Mio. bzw. 71 % auf EUR 4,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,8 Mio.) an; dies entspricht einer Eigenkapitalrendite nach Steuern (Jahresüberschuss / Gezeichnetes Kapital und Rücklagen) von 76 % (Vorjahr: 50 %). Durch ein deutlich erhöhtes Forfaitierungsvolumen und eine Margenverbesserung konnte die DF-Gruppe das Konzern-Rohergebnis um 60 % auf EUR 16,6 Mio. (Vorjahr: EUR 10,4 Mio.) steigern. Da sich die Verwaltungskosten (Personalaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen) einschließlich variabler Bestandteile wie Boni und Vertriebsvergütungen mit 35 % deutlich geringer als das Konzern-Rohergebnis erhöhten, wurde der Ergebnissprung erreicht.

Der hohe operative Cash-Flow ist durch die sehr gute Ergebnisentwicklung generiert worden. Dies ergibt sich aus dem hohen Jahresüberschuss. Die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird weitestgehend durch den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen kompensiert. Die Erhöhung beider Positionen resultiert aus dem gestiegenen Forfaitierungsvolumen und einem Anstieg des kreditversicherten Geschäftes. Zusätzlich zum Finanz-

mittelbestand von EUR 8,2 Mio. stehen der DF-Gruppe zahlreiche Kreditlinien zur Verfügung, die zum Jahresultimo nur in geringem Umfang ausgenutzt waren.

### **Risikomanagement und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die Risiken werden regelmäßig mit ihren Schadenspotentialen und Eintrittswahrscheinlichkeiten systematisch erfasst. Dies wird dann in einer Risikokarte für die DF-Gruppe zusammengefasst, die einen umfassenden Überblick über die Risiken und die einzelnen Risikosteuerungssysteme gibt. Die für die Forfaitierung typischen Risiken werden entsprechend der Höhe des Schadenspotentials aufgeführt:

- **Dokumentäres Risiko:**  
Durch eine fehlerhafte Dokumentenprüfung oder Mängel in der Vertragserstellung können Risiken im Forfaitierungsgeschäft entstehen, insbesondere da der Verkäufer beim Weiterverkauf in der Regel für den rechtlichen Bestand der Forderung haftet (Veritätshaftung). Diesem Risiko wird durch eine gut geschulte und personell stark besetzte Vertragsabwicklung Rechnung getragen. Die Arbeitsabläufe sind durch detaillierte Arbeitsanweisungen geregelt. Zusätzlich werden die Arbeitsergebnisse nach dem „Vier-Augen-Prinzip“ überprüft. Bei aufwendigen Verträgen und Dokumentenprüfungen wird bei Bedarf der Syndikus und / oder externe Anwaltskanzleien eingeschaltet.
- **Länder- und Adressenrisiko:**  
In der Forfaitierung werden hauptsächlich Forderungen mit mittleren Länderrisiken gehandelt. In der Regel werden nur Forderungen guter Adressen dieser Länder gekauft. Das Eingehen von Länder- und Adressenrisiken wird durch eine Kompetenzregelung geregelt. Die Kompetenzregelung sowie Länder- und Adressenlimite werden vom Aufsichtsrat verabschiedet, die Ausnutzung der Limite wird regelmäßig an ihn berichtet. Die DF-Gruppe als Handelshaus verringert dieses Risiko durch einen zügigen Verkauf der Forderungen.
- **Marktpreisrisiko:**  
Die Forderungen werden klassischerweise abdiskontiert angekauft. Der Marktwert der Forderung ergibt sich aus dem Nominalwert abzüglich Diskont, wobei sich der Diskont aus dem Diskontfaktor ergibt, der aus einem Referenzzins (z. B. 1-Monats-LIBOR) zuzüglich Risikomarge besteht.
  - **Länder- und Adressenrisiko als Marktpreisrisiko:**  
Eine Änderung des Länder- und / oder Adressenrisikos führt zu einer Anpassung der Risikomarge, wodurch sich der Marktwert der Forderung verändert. Die Risikomarge wird durch das Ausfallrisiko bestimmt, deshalb wird dieses Risiko über das Länder- und Adressenrisiko gesteuert.
  - **Zinsänderungsrisiko als Marktpreisrisiko:**  
Für die DF Deutsche Forfait AG als Handelsgesellschaft ist das Zinsänderungsrisiko in erster Linie ein Marktpreisrisiko, weil bei einer Zinserhöhung beim Verkauf der Diskontaufwand, der bis zur Endfälligkeit der Forderung berechnet wird, ansteigt und somit der Marktwert der Forderung sinkt. Das Zinsänderungsrisiko als Erhöhung der Refinanzierungskosten ist für die DF Deutsche Forfait AG von untergeordneter Bedeutung. In der Regel werden die Forderungen aufgrund der geringen Verweildauer im Portfolio der DF Deutsche Forfait AG nur kurzzeitig refinanziert.

Dieses Marktpreisrisiko wirkt sich auf alle Forderungen aus, die sich im Portfolio befinden. Durch einen zügigen Weiterverkauf der Forderungen wird das Marktpreisrisiko möglichst gering gehalten.

– Währungsrisiko:

Die Forderungen werden in unterschiedlichen Währungen angekauft. Die DF Deutsche Forfait AG refinanziert sich grundsätzlich währungskongruent. Eine offene Währungsposition und somit ein Währungsrisiko besteht nur für die Differenz zwischen An- und Verkaufspreis bzw. Tilgungsbetrag der Forderung (Gewinn des Einzelgeschäftes). Die offenen Währungspositionen werden monatlich in einer Währungsbilanz erfasst und bei Bedarf durch Währungsgeschäfte geschlossen. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Währungsgewinne und –verluste für die Forderung und die korrespondierende Verbindlichkeit separat ausgewiesen. Zur Beurteilung des Währungsrisikos müssen die Gewinne und Verluste saldiert betrachtet werden.

– Ablaufrisiken (Operatives Risiko):

Grundsätzlich sind für den verbindlichen Abschluss von Geschäften und für Überweisungen zwei Unterschriften vorgeschrieben. Die genauen Vorschriften sind in einer Unterschriftenregelung definiert, und die Regelung für Überweisungen ist bei den Banken hinterlegt. Schwächen in der Ablauforganisation können zur Nicht-Erfassung von Risiken führen. Die Überwachung der Länder- und Adressenlimite erfolgt unabhängig vom Handel im Controlling. Auch die Vertragserstellung und Dokumentenprüfung ist organisatorisch vom Handel getrennt. Das wichtigste Ablaufrisiko ist das dokumentäre Risiko und wurde oben separat dargestellt.

– Betriebsrisiko EDV (Operatives Risiko):

Durch den Ausfall der EDV-Anlage ist der Geschäftsbetrieb nicht möglich oder wird zumindest behindert. Zur Absicherung des Betriebsrisikos der EDV existieren Back-Up-Systeme und Notfallpläne. Aufgrund der umfangreichen Datensicherung könnte kurzfristig eine neue EDV-Anlage aufgebaut werden.

Auf die Länder- und Adressenrisiken wurde eine ausreichende Risikovorsorge gebildet. Akute Risiken darüber hinaus sind zurzeit nicht ersichtlich.

In der Vergangenheit hat die DFAG in geringem Umfang Forderungen mit einer Zinsanpassungsvereinbarung verkauft. Zur Absicherung eines Teils dieser Zinsrisiken wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Caps abgeschlossen. Die letzten Caps sind im Geschäftsjahr 2006 abgelaufen. Da in 2006 keine Forderungen mit Zinsanpassungsvereinbarungen verkauft wurden, wurde auf den Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten zur Zinsabsicherung verzichtet. Außerdem wurden im Geschäftsjahr 2005 – im Unterschied zum Geschäftsjahr 2006 – in geringem Umfang Währungsoptionen zur Absicherung von Gewinnen in USD abgeschlossen. Weder bei den Caps noch bei den Währungsoptionen wurden Stillhalterpositionen eingegangen, wodurch sich das Risiko auf die Gebühr für die Finanzinstrumente beschränkt hat.

## **Ausblick**

Die DF-Gruppe strebt für 2007 einen Börsengang für die Muttergesellschaft, die DF Deutsche Forfait AG, an. Im Rahmen des Börsengangs soll das Eigenkapital deutlich erhöht werden. Das zusätzliche Eigenkapital soll weiteres Wachstum ermöglichen. Im Jahr 2007 wird mit einem Anstieg des Forfaitierungsvolumens gerechnet. Die Wachstumsaussichten hängen stark vom Zeitpunkt des Börsengangs ab, hierfür ist entscheidend, wie lange das zusätzliche Eigenkapital bereits im

aktuellen Geschäftsjahr genutzt werden kann. Außerdem ist von großer Bedeutung, wann und in welchem Umfang die Banken aufgrund des zusätzlichen Eigenkapitals ihre Kreditlinien erhöhen.

Im Jahr 2006 konnte aufgrund eines sehr positiven Geschäftsverlaufs eine weit überdurchschnittliche Marge erzielt werden, deshalb geht der Vorstand von einem leichten Margenrückgang im Geschäftsjahr 2007 aus. Die Gesellschaft erwartet für die absehbare Zukunft keine grundlegende Veränderung der Marktverhältnisse. Mittel- bis langfristig liegen u. a. die Risiken für die zukünftige Entwicklung in einer weltweiten Krise der Finanzmärkte oder einer Weltwirtschaftskrise. Dies ist zurzeit nicht absehbar.

### **Nachtragsbericht**

Im vergangenen Jahr ist bei der Aktionärsstruktur der DF Deutsche Forfait AG (DFAG) eine Veränderung aufgetreten. Im M.M.Warburg & CO-Konzern hat eine Übertragung stattgefunden: Die M.M.Warburg & CO KGaA hat 16,9 % ihrer Aktien auf die M.M.Warburg & CO Gruppe KGaA übertragen. Zum 31.12.2006 besitzt die DFAG folgende Eigentümerstruktur:

- M.M.Warburg & CO Gruppe KGaA	16,9 %
- M.M.Warburg & CO KGaA	13,1 %
- Atradius N.V.	30,0 %
- Atradius Re S.A. (Konzernunternehmen der Atradius N.V.)	17,0 %
- Andere Kapitalgesellschaften, deren alleiniger Gesellschafter das jeweilige Vorstandsmitglied ist, sowie Freiherr von Hammerstein-Loxten (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender) einschließlich Familienangehörige	23,0 %

Eine wesentliche Änderung der Aktionärsstruktur ist im Februar 2007 eingetreten: Am 15.02.2007 hat der Atradius-Konzern seine sämtlichen Aktien an der DFAG an die Forfait Investment GmbH mit Wirkung zum 01.01.2007 verkauft. An der Forfait Investment GmbH sind verschiedene Privatpersonen entweder direkt oder indirekt über Vermögensverwaltungsgesellschaften beteiligt. Zu den Gesellschaftern der Forfait Investment GmbH gehören der gesamte Vorstand der DF Deutsche Forfait AG sowie aus dem Aufsichtsrat Hans-Detlef Bösel, Christoph Freiherr von Hammerstein-Loxten und Dr. Christoph Franz. Der neue Aktionär unterstützt den geplanten Börsengang.

Köln, im Februar 2007

Der Vorstand

**DF Deutsche Forfait AG, Köln**  
**Konzernbilanz zum 31.12.2006**

AKTIVA	31.12.2006		Vorjahr	PASSIVA	31.12.2006		Vorjahr
	EUR	EUR	T-EUR		EUR	EUR	T-EUR
<b>A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>				<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>	3.386,00		6	<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	5.000.000,00		5.000
<b>II. Sachanlagen</b>	208.460,75		245	<b>II. Gesetzliche Rücklage</b>	500.000,00		177
<b>III. Finanzanlagen</b>				<b>III. Andere Gewinnrücklagen</b>	697.861,84		357
Wertpapiere	1.100.000,00		1.077	<b>IV. Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung</b>	6.030,08		7
<b>IV. Andere langfristige Vermögenswerte</b>	<u>193.784,13</u>		<u>11</u>	<b>V. Konzerngewinn</b>	<u>4.731.965,59</u>		<u>2.764</u>
		1.505.630,88	1.338			10.935.857,51	8.305
<b>B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>				<b>B. LANGFRISTIGE SCHULDEN</b>			
<b>I. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	32.853.532,05		14.212	1. Sonstige langfristige Schulden	5.160,00		5
<b>II. Steuerforderungen</b>				2. Latente Steuern	<u>121.804,96</u>		<u>85</u>
<b>III. Finanzinstrumente</b>						126.964,96	90
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0,00		8	<b>C. KURZFRISTIGE SCHULDEN</b>			
<b>IV. Andere kurzfristige Vermögenswerte</b>	298.975,67		114	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.543.317,87		6.903
<b>V. Flüssige Mittel</b>	<u>8.213.280,78</u>		<u>5.593</u>	2. Kurzfristige Rückstellungen	480.242,00		31
		41.365.788,50	19.927	3. Steuerverbindlichkeiten	1.193.174,95		1.232
				4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.615.552,26		3.671
				5. Sonstige kurzfristige Schulden	<u>1.976.309,83</u>		<u>1.034</u>
						31.808.596,91	12.870
		<u>42.871.419,38</u>	<u>21.265</u>	<b>HAFTUNGSVERHÄLTNISSE</b>			
				Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen		576.296,93	641



**DF Deutsche Forfait AG, Köln**  
**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**  
**für die Zeit vom 01.01.2006 bis zum 31.12.2006**

	EUR	EUR	Vorjahr T-EUR
<b>1. Forfaitierungstypische Erträge</b>			
a) Diskonterträge	57.581.778,49		36.660
b) Provisionserträge	6.904.657,47		4.707
c) Erträge aus nachschüssiger Verzinsung	981.089,63		1.006
d) Kursgewinne	5.610.567,15		5.002
e) Erträge aus der Herabsetzung der Wertberichtigungen auf Forderungen sowie aus der Auflösung von Rück- stellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen	988.582,77		1.416
		72.066.675,51	48.792
<b>2. Forfaitierungstypische Aufwendungen</b>			
a) Diskontaufwendungen	37.518.126,63		26.382
b) Provisionsaufwendungen	6.780.762,87		4.689
c) Zinsaufwendungen	75.085,71		444
d) Kursverluste	5.659.398,84		4.810
e) Kreditversicherungsprämien	3.710.039,26		1.128
f) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderun- gen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Forfaitier- ungs- und Ankaufszusagen	1.727.956,74		958
		55.471.370,05	38.411
<b>3. Rohergebnis</b>		<b>16.595.305,46</b>	10.380
4. Sonstige betriebliche Erträge		153.660,73	166
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.757.278,96		2.705
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorg- ung und Unterstützung	560.878,56		492
		4.318.157,52	3.197
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		81.794,73	80
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.070.243,08	1.503
8. Zinserträge		753.395,72	230
9. Zinsaufwendungen		3.169.882,01	1.365
<b>10. Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>7.862.284,57</b>	4.632
11. Ertragsteuern			
a) Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.093.827,43		1.871
b) Latente Steuern	36.491,55		-3
		3.130.318,98	1.868
<b>13. Konzerngewinn</b>		<b>4.731.965,59</b>	2.764

	2006 TEUR	2005 TEUR
<b>Cashflow</b>		
Jahresüberschuss	4.732	2.764
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	82	80
+ Ertragsteueraufwand	3.024	1.883
+ Zinsaufwendungen	3.169	1.573
- Zinserträge	-753	-439
+/- Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	0	-9
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-1.943	-1.279
+/- Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-16.047	6.739
+/- Veränderung sonstiger Vermögenswerte (working capital)	-2.333	-460
+/- Veränderung der Rückstellungen	444	-1.134
+/- Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.945	1.660
+/- Veränderung übriger Schulden (working capital)	477	2.051
- Gezahlte Ertragsteuern	-1.044	-644
<b>= Operativer Cashflow</b>	<b>4.753</b>	<b>12.785</b>
- Gezahlte Zinsen	-4.175	-1.537
+ Erhaltene Zinsen	1.566	438
<b>= Mittelzufluss aus dem laufenden Geschäft (Summe 1)</b>	<b>2.144</b>	<b>11.686</b>
+ Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-66	816
+ Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	0	16
<b>= Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (Summe 2)</b>	<b>-66</b>	<b>832</b>
+/- Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	2.641	-6.763
- Auszahlung Dividende	-2.100	-920
<b>= Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>541</b>	<b>-7.683</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	2.619	4.835
+ Finanzmittel am Anfang der Periode	5.593	756
+/- Effekte aus der Währungsumrechnung	1	2
<b>= Finanzmittel am Ende der Periode</b>	<b>8.213</b>	<b>5.593</b>

DF Deutsche Forfait AG

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 1.1.2005 - 31.12.2006

(in EUR)	Gezeichnetes Kapital	Gesetzliche Rücklage	Gewinn- rücklagen	Unterschied aus Währungs- umrechnung	Summe
Stand 1. Januar 2005.....	5.000.000,00	128.532,33	1.325.307,68	2.766,10	6.456.606,11
Gewinnverwendung.....		48.500,67	(48.500,67)		
Konzerngewinn.....			2.764.021,84		2.764.021,84
Währungsumrechnung.....				3.978,48	3.978,48
Dividendenzahlung.....			(920.000,00)		(920.000,00)
Einstellung in die Rücklagen.....					
Stand 31. Dezember 2005.....	5.000.000,00	177.033,00	3.120.828,85	6.744,58	8.304.606,43
Gewinnverwendung.....		322.967,00	(322.967,00)		
Konzerngewinn.....			4.731.965,59		4.731.965,59
Währungsumrechnung.....				(714,50)	(714,50)
Dividendenzahlung.....			(2.100.000,00)		(2.100.000,00)
Einstellung in die Rücklagen.....					
Stand 31. Dezember 2006.....	5.000.000,00	500.000,00	5.429.827,44	6.030,08	10.935.857,52

Konzernanhang zum  
Konzernabschluss der

DF Deutsche Forfait AG, Köln

für das Geschäftsjahr 2006

I. Grundsätze	7
(1) Grundlagen	7
(2) Konsolidierungskreis	7
(3) Konsolidierungsmethoden	8
(4) Währungsumrechnung	8
(5) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	8
(6) Im Geschäftsjahr 2005 neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften	12
II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	12
(7) Forfaitierungstypische Erträge	12
(8) Forfaitierungstypische Aufwendungen	13
(9) Rohergebnis	13
(10) Sonstige betriebliche Erträge	13
(11) Personalaufwand	14
(12) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	14
(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen	14
(14) Finanzergebnis	15
(15) Ertragsteuern	15
III. Erläuterungen zur Bilanz	16
(16) Sachanlagen	16
(17) Immaterielle Vermögenswerte	17
(18) Langfristige Finanzanlagen	17
(19) Andere langfristige Vermögenswerte	18
(20) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18
(21) Andere kurzfristige Vermögenswerte	18
(22) Flüssige Mittel	19
(23) Eigenkapital	19
Gezeichnetes Kapital	19
Gewinnrücklagen	19
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	19
(24) Pensionsverpflichtungen	19
(25) Rückstellungen	20
(26) Sonstige lang- und kurzfristige Schulden	21
IV. Sonstige Angaben	21
(27) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	21
(28) Miet- und Leasingverhältnisse	22
(29) Mitarbeiter	22
(30) Eventualschulden	23
(31) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	23
(32) Beratungs- und Prüfungskosten	24
(33) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	24
(34) Finanzinstrumente	26
Einsatz und Steuerung von Finanzinstrumenten	26
Wertangaben zu Finanzinstrumenten	28
(35) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	28
(36) Besondere Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres	28

## **I. Grundsätze**

### **(1) Grundlagen**

Der Konzernabschluss der DF Deutsche Forfait AG (auch „DF Konzern“ oder „Konzern“) zum 31. Dezember 2006 ist freiwillig aufgestellt. Der Konzernabschluss entspricht den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die Bezeichnung IFRSs umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IASs). Alle für das Geschäftsjahr 2006 verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls angewendet. Die Vorjahresangaben entsprechen den für das laufende Geschäftsjahr anzuwendenden Vorschriften.

Die DF Deutsche Forfait AG hat die Rechtsform der Aktiengesellschaft. Der Sitz des Unternehmens ist satzungsgemäß Deutschland, Köln. Die Anschrift der Gesellschaft lautet Katzenbug 18-24, 50667 Köln. Sie wird am Amtsgericht Köln unter der Nummer HRB 32949 geführt.

Die Konzernwährung lautet auf Euro. Alle Beträge werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist grundsätzlich nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Gemäß IAS 30 („Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“) werden Erträge und Aufwendungen nach Arten gruppiert und die Summe der Hauptertrags- und Hauptaufwandsarten angegeben, um den Besonderheiten einer Forfaitierungsgesellschaft Rechnung zu tragen. Die Konzernbilanz entspricht den Gliedervorschriften des IAS 1.

Die DF Deutsche Forfait AG ist eine Forfaitierungsgesellschaft und als solche ein Finanzunternehmen im Sinne des § 1 Abs. 3 KWG. Zur Forfaitierung zählen sowohl der regressfreie An- und Verkauf von Forderungen als auch die Übernahme von Risiken durch Ankaufozusagen. Die Forderungen werden durchgehandelt oder kurzfristig in das eigene Portfolio genommen und anschließend verkauft. Nicht marktgängige Forderungen, Versicherungsselbstbehalte und in Ausnahmefällen ertragreiche Sondergeschäfte verbleiben im Portfolio des Konzerns. Das Ziel ist jedoch der Handel mit Forderungen.

### **(2) Konsolidierungskreis**

In den Konzernabschluss werden alle Tochterunternehmen der DF Deutsche Forfait AG (auch „DF AG“) einbezogen.

Hierbei handelt es sich um die Unternehmen DF Deutsche Forfait s.r.o., Prag/Tschechische Republik, und die DF Deutsche Forfait Americas, Inc., Miami/USA. Der Stimmrechtsanteil liegt bei beiden Unternehmen für den gesamten Berichtszeitraum vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 bei 100 %.

### **(3) Konsolidierungsmethoden**

Grundlage für den Konzernabschluss sind die entsprechend IAS 27, „Konsolidierte Abschlüsse und Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen“ nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen zum 31. Dezember 2006 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen.

Bei den konsolidierten Tochterunternehmen handelt es sich jeweils um Neugründungen. Daher ergeben sich aus der Kapitalkonsolidierung keine Unterschiedsbeträge. Folglich findet auch keine Werthaltigkeitsprüfung eines sich aus Unterschiedsbeträgen ergebenden Geschäfts- oder Firmenwerts statt.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen („Zwischengewinne“) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

### **(4) Währungsumrechnung**

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21, „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“) nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Da die Tochterunternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung des Unternehmens. Im Konzernabschluss werden daher die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird unter dem Eigenkapital als Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls erfolgsneutral im Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung erfasst.

In den Einzelabschlüssen der DF Deutsche Forfait AG und der Tochterunternehmen werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten bei Zugang zum Anschaffungskurs bewertet. Zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Die für die Währungsumrechnung in Euro zugrunde gelegten Wechselkurse stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2006	31.12.2005	2006	2005
Tschechische Kronen	0,0365	0,0345	0,0353	0,0336
US-Dollar	0,7580	0,8444	0,7970	0,8045

### **(5) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die **Umsatzerlöse**, im folgenden **forfaitierungstypische Erträge** genannt, setzen sich zusammen aus Diskont- und Provisionserträgen, Erträgen aus nachschüssiger Verzinsung, Kursgewinnen sowie Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und der Auflösung von Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen.

Diskont- und Provisionserträge werden ab dem Zeitpunkt des rechtlich bindenden Ankaufs oder der Ankaufszusage der Forderungen realisiert. Soweit es sich um zeitraumbezogene Erlöse handelt, werden diese periodengerecht vereinnahmt. Erträge aus nachschüssiger Verzinsung werden periodengerecht über die Dauer der einbehaltenen Beträge vereinnahmt. Forfaitierungstypische Risiken, die in Vorperioden als Wertberichtigung auf Forderungen oder als Rückstellung berücksichtigt worden sind, werden in dem Geschäftsjahr ertragswirksam, in dem die Risiken nicht mehr bestehen.

Unter den **forfaitierungstypischen Aufwendungen** werden die Aufwendungen ausgewiesen, die direkt durch die forfaitierungstypischen Erträge verursacht werden und den Geschäften einzeln zugeordnet werden können. Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

**Betriebliche Aufwendungen** werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

Mit Ausnahme der den Einzelgeschäften zurechenbaren Zinsaufwendungen aus loan agreements, die den forfaitierungstypischen Aufwendungen zugeordnet sind, werden sämtliche **Fremdkapitalzinsen** in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Die **immateriellen Vermögenswerte** beinhalten ausschließlich Software. Software wird als entgeltlich erworbener immaterieller Vermögenswert zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und entsprechend ihrer Nutzungsdauer planmäßig über die geschätzte Nutzungsdauer von drei Jahren linear abgeschrieben.

Das gesamte **Sachanlagevermögen** unterliegt einer betrieblichen Nutzung und wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode ermittelt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

<b>Nutzungsdauern</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<i>Jahre</i>	<i>Jahre</i>
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
- EDV-Hardware	3-6	3-6
- PKW	4-6	4-6
- Betriebsausstattung	3-8	3-8
- Mietereinbauten	7	7
- Büroeinrichtung	10-23	10-23



Es haben keine besonderen Ereignisse oder Marktentwicklungen vorgelegen, die eine Korrektur der geschätzten Nutzungsdauern oder einen Wertverfall der **immateriellen Vermögenswerte** und der **Sachanlagen** anzeigen.

Die **Finanzanlagen** werden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zur jeweiligen Kategorie der finanziellen Vermögenswerte bilanziert. In dieser Position werden keine zu Handelszwecken gehaltene finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen. Bei erstmaliger Erfassung werden die finanziellen Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Unter den Finanzanlagen werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Kategorie Kredite und Forderungen („loans and receivables“) bilanziert. Für die Kredite und Forderungen besteht kein notierter Marktpreis auf einem aktiven Markt. Da die finanziellen Vermögenswerte über keine feste Laufzeit verfügen, werden sie mit den Anschaffungskosten bewertet.

Bei den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** und **Andere Vermögenswerte**, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, handelt es sich um Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten auf Grundlage der Effektivzinsmethode bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst. Das länderspezifische Kreditrisiko wird durch Länderwertberichtigungen berücksichtigt, welche auf Basis des Länderratings der Finanzzeitschrift „Institutional Investor“ ermittelt werden. Die Publizierung des „Country Credit Ratings“ des „Institutional Investor“ beruht auf der Befragung zahlreicher Kreditinstitute und Analysten und gewährleistet einen neutralen Wertansatz in der Konzernbilanz der DF Gruppe.

Nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ wird regelmäßig ermittelt, ob objektive substanzielle Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder eines Portfolios von Vermögenswerten stattgefunden hat. Nach Durchführung eines Wertminderungstests wird ein erforderlicher Wertminderungsaufwand („impairment loss“) im Ergebnis erfasst.

**Derivative Finanzinstrumente** werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Zinsrisiken und auch Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft zu reduzieren. Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Hedge Accounting wird nicht angewendet. Die Fair Values derivativer Finanzinstrumente werden auf der Grundlage von Marktdaten ermittelt. Die Marktwertveränderungen derivativer Finanzinstrumente werden ergebniswirksam erfasst.

Die **Flüssigen Mittel** werden zum Nennbetrag bilanziert. Der Posten umfasst Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit bis zu drei Monaten.

Aktive und passive **Latente Steuern** werden entsprechend IAS 12 „Ertragsteuern“ nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Hinsichtlich der Entwicklung des **Eigenkapitals** verweisen wir auf die separate Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Die **Pensionsverpflichtungen** umfassen beitrags- und leistungsorientierte Versorgungssysteme.

Die Verpflichtungen für leistungsorientierte Versorgungssysteme werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (*Project Unit Credit Method*) gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ gebildet. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Den Pensionsverpflichtungen steht ein Aktivwert der Rückdeckungsversicherung gegenüber. Die Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung sind an die Versorgungsberechtigten verpfändet. Die eingesetzte Versicherung wird als Planvermögen angesetzt, da sie unwiderruflich und auch im Insolvenzfall des Unternehmens ausschließlich für den Versorgungszweck zur Verfügung steht (qualifizierende Versicherungspolice). Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung ist annahmegemäß gleich dem Barwert der abgedeckten Verpflichtungen. Diese Annahme resultiert aus einem gemäß Gutachten die Pensionsverpflichtung übersteigenden Planvermögen.

Der Wert der Pensionsverpflichtung und der beizulegende Wert der Rückdeckungsversicherung werden saldiert. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam verrechnet. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen einschließlich des enthaltenen Zinsanteils wird den Personalaufwendungen zugeordnet.

Die **Sonstigen Rückstellungen** werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führt und wenn die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung erfolgt zu Vollkosten. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **finanziellen Verbindlichkeiten** werden bei erstmaliger Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung entsprechen. Hierbei werden auch die Transaktionskosten berücksichtigt. In der Folge werden die Verbindlichkeiten mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In dem DF Konzern bestehen keine Verbindlichkeiten, die Handelszwecken dienen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Festlegung von Länderrisiken auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Bewertung von Pensionsverpflichtungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

## **(6) Im Geschäftsjahr 2006 neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften**

Das IASB hat im Jahre 2006 folgende neu bzw. überarbeitete und ergänzte Standards herausgegeben:

- IFRS 8 („Operating Segments“)
- IFRIC 8 („Scope of IFRS 2“)
- IFRIC 9 („Reassessment of Embedded Derivatives“)
- IFRIC 10 („Interim Financial Reporting and Impairment“)
- IFRIC 11 („IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions“)
- IFRIC 12 („Service Concession Arrangements“)

Diese neuen bzw. geänderten Standards wurden auf den Abschluss des Konzerns zum 31. Dezember 2006 nicht vorzeitig angewendet bzw. sind nicht einschlägig. Materielle und qualitative Auswirkungen auf die Berichterstattung ergeben sich daraus nicht.

## **II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **(7) Forfaitierungstypische Erträge**

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus folgenden Tätigkeiten:

<b>Forfaitierungstypische Erträge</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
<i>in Tausend Euro</i>		
Diskonterträge	57.582	36.660
Provisionserträge	6.905	4.707
Erträge aus nachschüssiger Verzinsung (loan agreements)	981	1.006
Kursgewinne	5.611	5.002
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und der Auflösung von Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen	988	1.416
<i>davon auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	288	244
<i>davon aus Forfaitierungs- und Ankaufszusagen</i>	0	1.134
<i>davon aus Finanzanlagen/"Credit Risk Linked Note"</i>	6	38
<b>Gesamt</b>	<b>72.067</b>	<b>48.792</b>

## (8) Forfaitierungstypische Aufwendungen

Die Forfaitierungstypischen Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

Forfaitierungstypische Aufwendungen	2006	2005
<i>in Tausend Euro</i>		
Diskontaufwendungen	37.518	26.382
Provisionsaufwendungen	6.781	4.689
Zinsaufwendungen (loan agreements)	75	444
Kursverluste	5.659	4.810
Kreditversicherungsprämien	3.710	1.128
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen	1.728	958
<i>davon aus Forderungen auf Lieferungen und Leistungen</i>	1.296	952
<i>davon aus Forfaitierungs- und Ankaufszusagen</i>	449	-
<i>davon aus Finanzanlagen/"Credit Risk Linked Note"</i>	-	6
<b>Gesamt</b>	<b>55.471</b>	<b>38.411</b>

## (9) Rohergebnis

Das Rohergebnis errechnet sich als Differenz zwischen den forfaitierungstypischen Erträgen und Aufwendungen.

Rohergebnis	2006	2005
<i>in Tausend Euro</i>		
Diskontergebnis	20.064	10.278
Provisionsergebnis	124	18
Zinsergebnis (loan agreement)	906	562
Ergebnis aus Kursgewinnen und -verlusten	(48)	192
Bewertungsergebnis im Forfaitierungsgeschäft	(740)	458
	20.306	11.508
abzüglich Kreditversicherungsprämien	(3.710)	(1.128)
<b>Gesamt</b>	<b>16.596</b>	<b>10.380</b>

## (10) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Erträge	2006	2005
<i>in Tausend Euro</i>		
Erträge aus der Verrechnung von Sachbezügen im Rahmen der KFZ-Gestellung	48	46
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	26	-
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Schulden	-	3
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagever- mögens	-	3
Übrige sonstige betriebliche Erträge	80	114
<b>Gesamt</b>	<b>154</b>	<b>166</b>

## (11) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

<b>Personalaufwand</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
<i>in Tausend Euro</i>		
Gehälter	3.757	2.705
<b>Gehälter gesamt</b>	<b>3.757</b>	<b>2.705</b>
Soziale Abgaben	408	361
Altersversorgung	117	113
Sonstige soziale Aufwendungen	36	18
<b>Soziale Aufwendungen gesamt</b>	<b>561</b>	<b>492</b>
<b>Gesamt</b>	<b>4.318</b>	<b>3.197</b>

In den sozialen Abgaben sind Arbeitgeberbeiträge an staatliche Rentenversicherungsträger in Höhe von TEUR 127 (Vorjahr TEUR 125) enthalten. Die Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne in Höhe von TEUR 97 (Vorjahr TEUR 96).

## (12) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen stellen sich wie folgt dar:

<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
<i>in Tausend Euro</i>		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	3	2
Abschreibungen auf Sachanlagen	79	77
<b>Gesamt</b>	<b>82</b>	<b>79</b>

## (13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
<i>in Tausend Euro</i>		
Raumkosten (Mieten und Reinigungskosten)	270	282
Gebühren des Zahlungsverkehrs	310	167
Reisekosten	273	146
Verwaltungskosten/Kooperationspartner	134	135
Rechts-, Beratungs- und Abschlusskosten	487	118
Kosten für Telefon, Porto und Internetverbindungen	152	105
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-	-
Sonstige Steuern	1	2
Übrige sonstige Aufwendungen	443	548
<b>Gesamt</b>	<b>2.070</b>	<b>1.503</b>

## (14) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

<b>Finanzergebnis</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
<i>in Tausend Euro</i>		
Zinserträge von Kreditinstituten	565	116
Zinserträge aus Forderungen	21	13
Zinserträge aus Finanzanlagen und andere Zinsvereinbarungen	167	101
<b>Zinserträge gesamt</b>	<b>753</b>	<b>230</b>
Zinsaufwendungen an Kreditinstitute	2.906	1.299
- davon Refinanzierungen des Forfaitierungsgeschäfts	2.355	967
- davon Kontokorrentzinsen	551	332
Sonstige Zinsaufwendungen	263	65
<b>Zinsaufwendungen gesamt</b>	<b>3.169</b>	<b>1.364</b>
<b>Zinsergebnis = Finanzergebnis</b>	<b>(2.416)</b>	<b>(1.134)</b>

## (15) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern im Konzern setzen sich wie folgt zusammen:

<b>Ertragsteuern</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
<i>in Tausend Euro</i>		
Steueraufwendungen des laufenden Jahres	3.100	1.883
Anpassungen für frühere Jahre	(6)	(12)
<b>Laufende Steueraufwendungen</b>	<b>3.094</b>	<b>1.871</b>
Latente Steuern aus temporären Differenzen	36	(3)
<b>Latente Steueraufwendungen/-ertrag</b>	<b>36</b>	<b>(3)</b>
<b>Gesamt</b>	<b>3.130</b>	<b>1.868</b>

Die Steueraufwendungen beinhalten die Körperschaft- und Gewerbeertragsteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Die sonstigen Steuern sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen enthalten.

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. In Deutschland beträgt der Körperschaftsteuersatz derzeit einheitlich 25 %. Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen effektiven Gewerbeertragsteuersatzes in Höhe von ca. 18,4 % sowie des Solidaritätszuschlags von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer ermittelt sich für inländische Unternehmen ein im Vergleich zum Vorjahr unveränderter Steuersatz von 39,9 %. Aus Wirtschaftlichkeitsgründen ist der Steuersatz von 39,9 % einheitlich für den gesamten Berichtszeitraum zur Ermittlung latenter Steuereffekte zu Grunde gelegt worden. Die Steuereffekte aus den ausländischen Unternehmen sind im gesamten Berichtszeitraum von untergeordneter Bedeutung und werden aufgrund ihrer Unwesentlichkeit in der Darstellung vernachlässigt.

Latente Steuern auf einbehaltene Gewinne bei ausländischen Tochterunternehmen wurden nicht berechnet, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden oder keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen. Von einer Ermittlung der potenziellen steuerlichen Auswirkungen wurde wegen unverhältnismäßig hohen Aufwands abgesehen.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2006 ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

Aktive und passive Latenten nach der Art der temporären Unterschiede	Aktiva		Passiva	
	2006	2005	2006	2005
<i>in Tausend Euro</i>				
Langfristige Finanzanlagen/Credit Risk Linked Note	-	-	7	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-	76	140
Derivative Finanzinstrumente	-	15	-	-
Pensionsverpflichtungen	50	40	-	-
Sonstige Vermögenswerte	-	-	57	-
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	32	-
<b>Summe</b>	50	55	172	140
Saldierung	(50)	(55)	(50)	(55)
<b>Bilanzansatz</b>	-	-	122	85

Bei der Höhe des Ansatzes aktiver latenter Steuern wird darauf geachtet, dass nur solche Beträge angesetzt werden, deren Realisierung zumindest überwiegend wahrscheinlich ist. Bei dieser Einschätzung werden alle positiven und negativen Einflussfaktoren für ein ausreichend hohes Einkommen in der Zukunft berücksichtigt. Die Einschätzung kann in Abhängigkeit von künftigen Entwicklungen Änderungen unterliegen.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Verlustvorträge.

Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

	2006	2005
<i>in Tausend Euro</i>		
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.862	4.632
Nominaler Ertragsteuersatz	39,9%	39,9%
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand</b>	<b>3.137</b>	<b>1.848</b>
Nicht abziehbare Aufwendungen	28	19
Steuereffekte aus Vorjahren	6	12
Sonstige Steuereffekte	(40)	(11)
<b>Ertragsteuern</b>	<b>3.130</b>	<b>1.868</b>

### III. Erläuterungen zur Bilanz

#### (16) Sachanlagen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen des Sachanlagevermögens sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind im Konzernanlagespiegel (Anlage A zum Konzernanhang) dargestellt.

### **(17) Immaterielle Vermögenswerte**

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist im Konzernanlagespiegel (Anlage A zum Konzernanhang) dargestellt.

### **(18) Langfristige Finanzanlagen**

Ziel des DF Konzerns ist es, angekaufte Forderungen kurzfristig durchzuhandeln.

Als eine weitere Möglichkeit des Weiterverkaufs eigener Forderungen bei gleichzeitig günstiger Refinanzierung wurde - letztmals in 2002 - der Verkauf an die Zweckgesellschaft Tulip Asset Purchase Company B.V., Amsterdam, (kurz TAPCO) genutzt.

Die TAPCO hat sich durch die Emission von Commercial Paper refinanziert, die über die TULIP Funding Corp. Delaware/USA, am Kapitalmarkt begeben wurden. Die TAPCO wurde von der ABN Amro Bank N.V., Amsterdam, (kurz ABN) als Vehikel für Asset Backed Security-Transaktionen gegründet und wird neben der DF AG auch von anderen Unternehmen als Ankauf-Zweckgesellschaft genutzt (multi-seller conduit).

Das für die Emission am Kapitalmarkt erforderliche Rating wurde dadurch erreicht, dass die Zweckgesellschaft von Ausfall- und Liquiditätsrisiken befreit worden ist. Das Ausfallrisiko wurde von der TAPCO auf die Atradius Credit Insurance N.V., Amsterdam (Atradius), Köln, (früher: Gerling Speziale Kreditversicherungs-AG, Köln) übertragen. Atradius hat wiederum 90% des Ausfallrisikos bei der Exporters Insurance Company Ltd., Bermuda/Großbritannien, rückversichert. In Höhe der übrigen 10% Ausfallrisiko besteht ein Rückgriffsrecht der Atradius gegenüber der DF AG, welches als Selbstbehalt ausgestaltet ist (First-Loss Haftung). Liquiditätsrisiken aus dem Zeitverzug zwischen dem Ausfall der Forderung und der Entschädigungszahlung der DF AG bzw. Atradius werden von ABN übernommen.

Zur Sicherung des Rückgriffsrechts der Atradius hat die DF AG bei der Atradius Re S.A., Luxemburg (früher NAMUR Re S.A., Luxemburg), Barmittel gegen Ausgabe einer Credit Risk Linked Note hinterlegt. Das Wertpapier wird zu Marktkonditionen verzinst.

Mit dem Verkauf sind sämtliche Rechtsansprüche aus den Forderungen unwiderruflich und unbeding auf die TAPCO übergegangen. Ferner bestehen keine Abreden, die einer Übertragung der Forderungsrechte entgegenstehen.

Der DF Konzern besitzt keinen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der TAPCO. Die Entscheidungsmacht über die Zweckgesellschaft liegt nicht bei dem DF Konzern.

Die folgende Übersicht zeigt die noch offenen Selbstbehalte in TEUR zum Bilanzstichtag sowie das nominelle Forderungsvolumen der ABS Transaktionen in jeweiliger Währung zum Bilanzstichtag:

	31.12.2006		31.12.2005	
<i>in Tausend</i>	Selbstbehalt	Nominal- betrag	Selbstbehalt	Nominal- betrag
Euro	-	-	-	-
US-Dollar	759	759	759	4.748
Schweizer Franken	-	-	-	-

Der gesamte Selbstbehalt zum 31. Dezember 2006 besichert eine Forderung gegenüber der Körperschaft Sofia Land A.D, Sofia/Bulgarien.

Das Ausfallrisiko wird als Eventualverbindlichkeit des Konzerns ausgewiesen.



Die Entwicklung der Credit Risk Linked Note stellt sich wie folgt dar.

Langfristige Finanzanlagen	31.12.2006	31.12.2005
<i>in Tausend Euro</i>		
Credit Risk Linked Note, nominell	1.100	2.000
Erhaltene Rückzahlungen	-	(900)
Wertberichtigungen	-	(23)
<b>Credit Risk Linked Note gemäß Bilanzausweis</b>	<b>1.100</b>	<b>1.077</b>

Der Nominalbetrag wird um erforderliche Einzel- und Länderwertberichtigungen gemindert.

### **(19) Andere langfristige Vermögenswerte**

Die anderen langfristigen Vermögenswerte beinhalten ausschließlich hinterlegte Mietkautionen und vorausgezahlte Versicherungsprämien.

### **(20) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungen	31.12.2006	31.12.2005
<i>in Tausend Euro</i>		
Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	32.854	14.212
<i>davon langfristig</i>	<i>8.051</i>	<i>4.416</i>
<i>davon kurzfristig</i>	<i>24.803</i>	<i>9.796</i>

Die Einteilung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in kurz- und langfristig erfolgt entsprechend dem Fälligkeitsdatum der Forderungen. Ein kurzfristiger Weiterverkauf der Forderungen wird grundsätzlich angestrebt.

### **(21) Andere kurzfristige Vermögenswerte**

Die Anderen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Andere kurzfristige Vermögenswerte	31.12.2006	31.12.2005
<i>in Tausend Euro</i>		
Rechnungsabgrenzungsposten	30	67
Übrige sonstige Vermögenswerte	269	47
Forderungen aus sonstigen Steuern	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>299</b>	<b>114</b>

## **(22) Flüssige Mittel**

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich nahezu ausschließlich um Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit innerhalb von drei Monaten.

## **(23) Eigenkapital**

Die Veränderung des Eigenkapitals des DF Konzerns ist in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

### *Gezeichnetes Kapital*

Das Grundkapital des Konzerns in Höhe von TEUR 5.000 hat sich im Geschäftsjahr 2006 nicht verändert. Es ist eingeteilt in 5.000 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien wurden als vinkulierte Namensaktien herausgegeben.

### *Gewinnrücklagen*

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

Aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2005 wurden in die gesetzliche Rücklage TEUR 323 und in die anderen Rücklagen TEUR 500 eingestellt.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, vom Bilanzgewinn des Jahres 2006 der DF AG TEUR 4.450 auszuschütten.

### *Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung*

Im Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ausgewiesen.

## **(24) Pensionsverpflichtungen**

Pensionsverpflichtungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ gebildet.

Für die drei aktiven Vorstandsmitglieder bestehen Altersversorgungszusagen, die als leistungsorientierte Versorgungspläne (*Defined Benefit Plans*) ausgestaltet sind. Demnach besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an die aktiven Mitarbeiter zu erfüllen. Das Versorgungssystem ist extern durch eine Rückdeckungsversicherung finanziert.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Barwert der erdienten Versorgungsansprüche) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Prämissen eine Rolle:

Versicherungsmathematische Annahmen	31.12.2006	31.12.2005
<i>in %</i>		
Abzinsungsfaktor	4,50%	4,25%
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,00%	4,00%
Rentensteigerungsrate	1,00%	1,00%

Als Grundlage für die Berechnung der leistungsorientierten Pläne dienen in den Geschäftsjahren 2006 und 2005 die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

Aufgrund der vorliegenden Überdotierung der Rückdeckungsverpflichtung kommt es zu einer Begrenzung der Bewertung des Planvermögens bis zur Höhe des Barwerts der Pensionsverpflichtung. Der Aktivwert des Planvermögens in Höhe von TEUR 219 (im Vorjahr TEUR 175) wird mit dem Passivwert der Verpflichtung in Höhe von TEUR 148 (im Vorjahr TEUR 122) saldiert ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag überstieg das Planvermögen den Passivwert der Verpflichtung um TEUR 71 und im Vorjahr um TEUR 53. Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag lässt sich wie folgt herleiten:

Herleitung des in der Bilanz ausgewiesenen Nettobetrags	31.12.2006	31.12.2005
<i>in Tausend Euro</i>		
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation)	148	122
Beizulegender Zeitwert des Pensionsplanvermögens	148	122
	<b>0</b>	<b>0</b>

Aus Erhöhungen oder Verminderungen entweder des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter und Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus den qualifizierenden Versicherungspolice sein können. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Aus den leistungsorientierten Versorgungssystemen ergaben sich folgende Gesamtaufwendungen, die sich aus den folgenden Komponenten zusammensetzten:

Aufwand für leistungsorientierte Pensionspläne	2006	2005
<i>in Tausend Euro</i>		
Laufender Dienstzeitaufwand	4	4
Zinsaufwand	5	3
Erwartete Erträge aus Planvermögen	(8)	(6)
Anpassung aufgrund erfasster versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	44	44
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>45</b>	<b>45</b>

Während jeder Berichtsperiode ergab sich ein Nettowert in Höhe der Beitragszahlungen an die Rückdeckungsversicherung, da der Erhöhung der Pensionsverpflichtungen eine entsprechende Erhöhung des Planvermögens gegenübersteht.

## **(25) Rückstellungen**

**Langfristige Rückstellungen** haben im Geschäftsjahr 2006 und im Vorjahr nicht bestanden.

In den **kurzfristigen Rückstellungen** sind Verpflichtungen aus Forfaitierungs- und Ankaufszusagen enthalten. Die Bewertung erfolgt analog zu der Bewertung der aktivierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und umfasst Länderrisiken auf der Basis des „Country Credit Ratings“ vom Institutional Investor für die jeweiligen Geschäftsjahre.

Kurzfristige Rückstellungen	
<i>in Tausend Euro</i>	
<b>1. Januar 2005</b>	1.165
Zuführung	-
Verbrauch	-
Auflösung	1.134
<b>31. Dezember 2005</b>	31
Zuführung	449
Verbrauch	-
Auflösung	-
<b>31. Dezember 2006</b>	480

## (26) Sonstige lang- und kurzfristige Schulden

Als Sonstige langfristige Schuld werden erwartete Rechtsberatungskosten, die im Rahmen eines vereinbarten Gesamtbudgets noch nachberechnet werden, ausgewiesen.

Die Position Sonstige kurzfristige Schulden betrifft zum 31.12.2006 im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus vertraglich zugesagten Gratifikationen Vertriebsprovisionen an Händler des DF Konzerns (TEUR 591), Boni und Urlaubsansprüchen (TEUR 885), vereinnahmte und noch nicht ertragswirksame Provisionen (TEUR 266) und sonstige Verbindlichkeiten (TEUR 77) aus eingegangenen Abrechnungen von Verwaltungskosten sowie Zinsabgrenzungen.

Die übrigen lang- und kurzfristigen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige lang- und kurzfristige Schulden	31.12.2006	31.12.2005
<i>in Tausend Euro</i>		
<b>Sonstige langfristige Schulden</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
Verbindlichkeiten aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	-
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	40	40
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	17	7
Verbindlichkeiten aus Abgaben und Beiträgen	-	5
Vertriebsprovision	591	310
Gratifikationen	450	240
Bonuszusagen	400	100
Urlaubsverpflichtungen	35	50
Abschluss- und Prüfungskosten	100	40
Rechnungsabgrenzungsposten	266	126
Andere sonstige Verbindlichkeiten	77	116
<b>Sonstige kurzfristige Schulden</b>	<b>1.976</b>	<b>1.034</b>

## IV. Sonstige Angaben

### (27) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Tätigkeiten des Unternehmens werden im Wesentlichen aus Deutschland heraus betrieben und zentral aus Deutschland organisiert und geleitet. Die Dienstleistungen des Unter-

nehmens werden im Wesentlichen in Deutschland in Anspruch genommen, dem zentralen Markt für seine Tätigkeiten. Dementsprechend ist auch die Organisations- und interne Berichtsstruktur ausgerichtet.

Das Unternehmen betreibt ausschließlich den An- und Verkauf von Forderungen sowie die damit eng verbundene Erteilung von Ankaufszusagen.

Das Unternehmen hat daher keine berichtspflichtigen Geschäfts- und geographischen Segmente. Daran ändert auch die Zusammensetzung der Umsatzerlöse aus verschiedenen Währungen und Länderrisiken nichts.

## (28) Miet- und Leasingverhältnisse

Zum jeweiligen Bilanzstichtag bestehen folgende künftige Mindestleasingzahlungen auf Grund von unkündbaren Verträgen:

Operating-Leasingverhältnisse <i>in Tausend Euro</i>	Fälligkeit			Gesamt
	<1 Jahr	1-5 Jahre	>5 Jahre	
<b>31.12.2006</b>				
aus Büromieten	215	204	-	419
aus Fahrzeugleasing	28	3	-	31
aus Büroausstattung	4	9	-	13
<b>Gesamt</b>	<b>247</b>	<b>216</b>	<b>-</b>	<b>463</b>
<b>31.12.2005</b>				
aus Büromieten	199	168	-	367
aus Fahrzeugleasing	28	32	-	60
aus Büroausstattung	2	-	-	2
<b>Gesamt</b>	<b>229</b>	<b>200</b>	<b>-</b>	<b>429</b>

## (29) Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter einschließlich Vorstand ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Hierbei werden zwei Vorstände dem Bereich Handel / Vertrieb und ein Vorstand dem Bereich Controlling / Rechnungswesen zugeordnet:

Anzahl der Beschäftigten	2006	2005
Angestellte	32,1	31,6
<i>davon Handel / Vertrieb</i>	<i>11,1</i>	<i>10,8</i>
<i>davon Vertragsabwicklung</i>	<i>10,3</i>	<i>10,0</i>
<i>davon Controlling / Rechnungswesen</i>	<i>4,0</i>	<i>4,0</i>
<i>davon Repräsentanzen</i>	<i>2,0</i>	<i>2,0</i>
<i>davon Übrige / interne Verwaltung</i>	<i>4,8</i>	<i>4,8</i>

### **(30) Eventualschulden**

In dem Berichtszeitraum bestehen Verpflichtungen aus der Rückhaftung gegenüber der Atradius Kreditversicherung AG im Rahmen der Asset Backed Security Transaktion (ABS Transaktion). Dabei handelt es sich um Gewährleistungsrisiken aus der Haftung für die Leistungen der Gläubiger im Rahmen der vereinbarten „first loss“ Regelung (für eine ausführliche Beschreibung verweisen wir auf Gliederungspunkt „(18) Langfristige Finanzanlagen“).

Für die zu Nominalwerten angesetzte Eventualverbindlichkeit wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird:

<b>Haftungsverhältnisse</b>	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
<i>in Tausend Euro</i>		
Selbstbehalt aus ABS Transaktion	576	641

### **(31) Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten bestehen Sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Forfaitierungs- und Ankaufszusagen sowie aus Versicherungsselbstbehalten.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>Fälligkeit</b>			<b>Gesamt</b>
	<i>in Tausend Euro</i>	<1 Jahr	1-5 Jahre	
<b>31.12.2006</b>				
aus Forfaitierungszusagen	24.231	1.694	3.680	29.605
aus Ankaufszusagen	19.518	4.801	-	24.319
aus Versicherungsselbstbehalten	576	-	-	576
<b>Gesamt</b>	<b>44.325</b>	<b>6.495</b>	<b>3.680</b>	<b>54.500</b>
<b>31.12.2005</b>				
aus Forfaitierungszusagen	36.831	9.798	908	47.537
aus Ankaufszusagen	22.274	10.429	-	32.703
aus Versicherungsselbstbehalten	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>59.105</b>	<b>20.227</b>	<b>908</b>	<b>80.240</b>

Die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Forfaitierungs- und Ankaufszusagen sind in erheblichem Umfang abgesichert. Im Folgenden werden die Sicherheiten, berechnet auf den Nominalwert, den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ebenfalls zum Nominalwert gegenübergestellt:

Sicherheiten	31.12.2006	31.12.2005
<i>in Tausend Euro</i>		
Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß Anhangangabe	53.443	80.240
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen zum Nominalwert</b>	<b>53.924</b>	<b>80.272</b>
- Verkaufte Forderungen: Nach dem Ankauf der Forderung durch den DF Konzern wird die Forderung weiterveräußert. Der Käufer ist bereits gegenüber dem DF Konzern rechtsverbindlich zum Ankauf der Forderung verpflichtet.	24.849	38.308
- Zugrunde liegende Forderung wurde bezahlt bzw. der Verkauf abgerechnet.	-	-
- Kreditversicherung	4.614	17.706
- Banksicherheiten (z.B. Garantien)	17.581	16.061
- Barbesicherung	-	4.217
- Sicherungsgeber ist ein Unternehmen (z.B. Rückhaftung von Forfaitierungsgesellschaften)	5.801	3.007
- Sonstige Sicherheiten (z.B. Kreditversicherung)	-	-
<b>= Sicherheiten</b>	<b>52.845</b>	<b>79.299</b>
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach Abzug der Sicherheiten berechnet auf den Nominalwert</b>	<b>1.079</b>	<b>973</b>

### (32) Beratungs- und Prüfungskosten

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Einzel- und Konzernabschlusses sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

Prüfungshonorare	31.12.2006
<i>in Tausend Euro</i>	
Abschlussprüfungen	54
Sonstige Leistungen, die für die DF Deutsche Forfait AG erbracht wurden	6

### (33) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ müssen Personen oder Unternehmen, die den DF Konzern beherrschen oder von ihm beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss des DF Konzerns einbezogen werden. Beherrschung liegt grundsätzlich vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der DF Deutsche Forfait AG hält oder kraft Satzungsbestimmung oder vertraglicher Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements des DF Konzerns zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit Personen und Unternehmen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des DF Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des DF Konzerns kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an dem DF Konzern von 20 % oder mehr oder einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der DF Deutsche Forfait AG beruhen.

Der DF Konzern wird für das Geschäftsjahr 2006 von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf Geschäfte mit Personen und Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der DF Deutsche Forfait AG betroffen.

Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss an dem DF Konzern sind die M.M.Warburg & CO KGaA, Hamburg und die Atradius Gruppe mit Beteiligungen am Grundkapital in Höhe von 30 % bzw. 47 %. Die Transaktionen mit diesen Unternehmen sind ausnahmslos der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des DF Konzerns zuzurechnen und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Bezüglich der Geschäftstätigkeiten mit der Atradius Gruppe im Rahmen der ABS Transaktionen verweisen wir auch auf die Ausführungen unter (18) „Langfristige Finanzanlagen“. Die Unternehmen sind mit Mitarbeitern im Aufsichtsrat der DF Deutsche Forfait AG vertreten.

Einen Überblick über die wesentlichen Aufwendungen und Erträge aus Geschäftsvorfällen mit den Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss sowie den Betrag der ausstehenden Salden geben die folgenden Tabellen:

Erträge und Aufwendungen aus Geschäftsvorfällen mit nahe stehenden Unternehmen	2006	2005
<i>In Tausend Euro</i>		
<b>M.M.Warburg CO KGaA</b>		
Forfaitierungstypische Aufwendungen	-	(421)
Zinsen und ähnliche Erträge	26	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(351)	(221)
<b>Summe</b>	<b>(325)</b>	<b>(636)</b>
<b>Atradius Gruppe</b>		
Forfaitierungstypische Erträge	36	9
Forfaitierungstypische Aufwendungen	(387)	(284)
<b>Summe</b>	<b>(351)</b>	<b>(275)</b>

Ausstehende Bilanzsalden gegenüber nahe stehenden Unternehmen	31.12.2006	31.12.2005
<i>In Tausend Euro</i>		
<b>M.M.Warburg CO KGaA</b>		
Guthaben bei Kreditinstituten	3.907	2.313
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.068	3.108
<b>Atradius Gruppe</b>		
Verbindlichkeiten	0	71

Der Vorstand setzt sich im Geschäftsjahr 2006 wie im Vorjahr folgendermaßen zusammen:

Vorstand	Beruf
Marina Attawar	Kauffrau
Jochen Franke	Diplom-Kaufmann
Ulrich Wippermann	Kaufmann



Die Vergütung für die Mitglieder des Vorstands gliedert sich wie folgt:

Vergütung des Vorstands	2006	2005
<i>In Tausend Euro</i>		
Kurzfristige Leistungen	1.056	932
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	89	71
<b>Gesamt</b>	<b>1.145</b>	<b>1.003</b>

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats stellt sich wie folgt dar:

Vergütung des Aufsichtsrates	2006	2005
<i>In Tausend Euro</i>		
Kurzfristige Leistungen	60	60
<b>Gesamt</b>	<b>60</b>	<b>60</b>

### **(34) Finanzinstrumente**

#### *Einsatz und Steuerung von Finanzinstrumenten*

Ausgangspunkt der Risikosteuerung von Finanzinstrumenten ist die systematische und regelmäßige Erfassung aller Risiken sowie deren Bewertung hinsichtlich ihrer Schadenspotentiale und Eintrittswahrscheinlichkeiten. Als wesentliche Risiken für die Finanzinstrumente werden neben dem *Währungs-* und *Marktpreisrisiko* vor allem das *Ausfallrisiko* identifiziert.

Die Risiken sind in einer Risikokarte für den Konzern DF Deutsche Forfait AG zusammengefasst, die einen umfassenden Überblick über die Risiken und die einzelnen Risikosteuerungssysteme gibt.

Die DF Deutsche Forfait AG verfolgt ein aktives und konservatives Risikomanagement. Der Einsatz aller Finanzinstrumente geschieht ausschließlich zur Absicherung von bestehenden Grundgeschäften oder geplanten Transaktionen.

Bei den im DF Konzern eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Zinscaps und Währungsoptionen. Die Kontrahenten – Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG und Sparkasse KölnBonn - sind Vertragspartner erstklassiger Bonität. Dem DF Konzern entsteht ein zu vernachlässigendes Adressenausfallrisiko.

#### *Dokumentäres Risiko*

Das *dokumentäre Risiko* ist das Geschäftsrisiko des DF Deutsche Forfait AG Konzerns mit dem höchsten Schadenspotential. Es beschreibt das Risiko im Forfaitierungsgeschäft, das durch eine fehlerhafte Dokumentenprüfung oder Mängel in der Vertragserstellung entstehen kann, insbesondere da der Verkäufer beim Weiterverkauf in der Regel für den rechtlichen Bestand der Forderung haftet (Veritätshaftung). Diesem Risiko wird durch eine gut geschulte und personell stark besetzte Vertragsabwicklung Rechnung getragen. Die Arbeitsabläufe sind durch detaillierte Arbeitsanweisungen geregelt. Zusätzlich werden die Arbeitsergebnisse nach dem „Vier-Augen-Prinzip“ überprüft. Bei aufwendigen Verträgen und Dokumentenprüfungen wird bei Bedarf der Syndikus und / oder externe Anwaltskanzleien eingeschaltet. In dem Berichtszeitraum ist kein Schadensfall aus dem dokumentären Risiko aufgetreten.

### Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko untergliedert sich in das *Länder-* und *Adressenrisiko*. In der Forfaitierung werden hauptsächlich Forderungen mit mittleren Länderrisiken gehandelt. In der Regel werden nur Forderungen guter Adressen dieser Länder gekauft. Die Länder werden einem zeitnahen Länderrating unterzogen, das auf Basis von Analysen von Ratingagenturen erstellt wird. Für einzelne Forderungen werden Bonitätsprüfungen durchgeführt (Einholen von Kreditauskünften/Referenzen, Auswertung historischer Daten etc.). Das Eingehen von *Länder- und Adressenrisiken* wird durch eine Kompetenzregelung mit Limitsystem aktiv gesteuert. Die Kompetenzregelung sowie Länder- und Adressenlimite werden vom Aufsichtsrat verabschiedet, die Ausnutzung der Limite wird regelmäßig an ihn berichtet. Der DF Konzern als Handelsgesellschaft verringert dieses Risiko zusätzlich durch einen zügigen Verkauf der Forderungen. Ferner werden Länder- und Adressenrisiken abgesichert (z.B. Kreditversicherung, Bankgarantien).

Das maximale Ausfallrisiko auf die angekauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt:

	31.12.2006	31.12.2005
<i>in Tausend Euro</i>		
Nominalwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.276	15.633
- Diskontabgrenzung	(2.390)	(4.127)
+ Sonstige Forderungen	1.308	464
= Brutto-Buchwerte vor Wertberichtigungen	34.194	11.970
- Einzelwertberichtigungen	(83)	-
- Länderwertberichtigungen	(1.276)	(1.046)
= Buchwerte = <b>maximales Ausfallrisiko</b>	<b>32.835</b>	<b>10.924</b>
- Sicherheiten	(24.963)	(4.308)
= Ungesichertes maximales Ausfallrisiko	7.872	6.616

Eine Konzentration von Ausfallrisiken (hier Länder- und Adressenrisiken) aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldern bzw. Schuldnergruppen ist nicht erkennbar. Im Rahmen der Risikosteuerung werden diese Ausfallrisiken wie oben beschrieben aktiv vor allem mittels Länder- und Adressenlimite gestreut.

### Marktpreis-/Zinsänderungsrisiko

Die Forderungen werden klassischerweise abdiskontiert angekauft. Der Marktwert der Forderungen ergibt sich aus dem Nominalwert abzüglich Diskont, wobei sich der Diskont aus dem Diskontfaktor ergibt, der aus einem Referenzzins (z.B. 1-Monats-LIBOR) zuzüglich Risikomarge besteht. Sowohl das Länder- und Adressenrisiko (Risikomarge), als auch das Zinsänderungsrisiko (Referenzzins) beeinflussen den Marktwert der Forderungen. Zum Länder- und Adressenrisiko verweisen wir auf die Ausführung zum Ausfallrisiko.

Für den DF Deutsche Forfait AG Konzern als Handelsgesellschaft ist das Zinsänderungsrisiko in erster Linie ein Marktpreisrisiko, weil bei einer Zinserhöhung beim Verkauf der Diskontaufwand, der bis zur Fälligkeit der Forderung berechnet wird, ansteigt und somit der Marktwert der Forderung sinkt. Das Zinsänderungsrisiko als Erhöhung der Refinanzierungskosten ist für den Konzern von untergeordneter Bedeutung. In der Regel werden die Forderungen aufgrund ihrer geringen Verweildauer im Portfolio des DF Konzerns nur kurzzeitig refinanziert. Dieses Marktpreisrisiko wirkt sich auf alle Forderungen aus, die sich im Portfolio des Unternehmens befinden. Durch einen zügigen Weiterverkauf der Forderungen wird das Marktpreisrisiko möglichst gering gehalten.

### *Währungsrisiko*

Der DF Deutsche Forfait AG Konzern kauft Forderungen in unterschiedlicher Währung an und refinanziert sich grundsätzlich währungskongruent. Eine offene Fremdwährungsposition und somit ein Währungsrisiko besteht nur in Höhe der Differenz zwischen An- und Verkaufspreisen (Gewinn des Einzelgeschäftes) und nicht weiterverkauften Fremdwährungsforderungen. Die offenen Währungspositionen werden monatlich in einer Währungsbilanz erfasst und bei Bedarf durch Währungsgeschäfte geschlossen. In geringem Umfang werden durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente die verbleibenden Risiken insgesamt reduziert.

### *Wertangaben zu Finanzinstrumenten*

Für die bilanzierten Finanzinstrumente spiegeln die Buchwerte einen angemessenen Näherungswert für die beizulegenden Zeitwerte wieder.

## **(35) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des DF Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Eine Überleitung zu den flüssigen Mitteln laut Bilanz ergänzt die Finanzierungsrechnung.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, d.h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Konzernergebnis indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung bereinigt.

## **(36) Besondere Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres**

Besondere Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Köln, den 2. März 2007

Der Vorstand